

Inhalt

I. Politische Philosophie als Streit um das Politische	9
1. Der Staat, das Politische und die Politik	12
2. Carl Schmitt und der Begriff des Politischen	15
2.1 Das Politische als Unterscheidung von Freund und Feind ..	17
2.2 Die Maßgeblichkeit des Politischen	20
3. Zielsetzung der Arbeit und methodische Anmerkungen: Der Streit um das Politische – Das Politische als Streit	24
II. Der Liberalismus zwischen Vernunft und Laissez-faire	31
1. Der Bruch der neuzeitlichen politischen Philosophie mit der klassischen aristotelischen Staatsphilosophie	34
2. Thomas Hobbes	40
2.1 Die Entdeckung des neuzeitlichen Individuums durch Hobbes	41
2.2 Die Dynamik der Machtakkumulation im Naturzustand ...	47
2.3 Freiheit, Gleichheit und Vernunft	49
2.4 Vom Naturzustand zum Staat	55
2.5 Begründungsfunktion der Vertragstheorie und historische Wirklichkeit – Das historische Argument	67
3. John Locke	73
3.1 Naturzustand und Kriegszustand bei Locke	75
3.2 Freiheit und Eigentum	85

3.3 Die Entstehung und Legitimation des Staates	91
3.4 Das Toleranzproblem	104
4. John Rawls	108
4.1 Der Urzustand bei John Rawls	109
4.2 Der übergreifende Konsens als Brücke zwischen kontingenter Praxis und universaler Vernunft	120
4.3 Das Politische bei Rawls	126
4.4 Liberalismus als Lebensform?	132
5. Natürlicher Interessenausgleich und Politik des Seinlassens im Liberalismus	137
5.1 Individualismus und Grenzen des Staats: John Stuart Mill .	138
5.2 Wirtschaftsliberalismus: Adam Smith	141
5.3 »Neoliberalismus«: Friedrich August von Hayek	144
5.4 Minimalstaat: Robert Nozick	148
III. Der Horizont des Liberalismus	152
1. Liberalismus als System der Kontingenzhegungen	154
2. Freiheit unter dem Gesetz und Planungssicherheit	156
3. Toleranz als passivistische Form von Herrschaft	164
IV. Postliberale politische Philosophie	168
1. Die Marxsche Tradition der Liberalismuskritik	169
2. Hegemonie – Ernesto Laclau und Chantal Mouffe	174
2.1 Hegemonie als Antwort auf die Krise des Marxismus	175
2.2 Gramsci als Vordenker der Hegemonietheorie	182
2.3 Artikulatorische Praxis statt gesellschaftlicher Totalität	187
2.4 Antagonismus als Grenze und Bedingung gesellschaftlicher Objektivität	190

2.5 Hegemonie als politische Beziehung – Politik und das Politische bei Laclau und Mouffe	196
2.6 Radikale plurale Demokratie	201
2.7 Die Kritik radikaler pluraler Demokratie am Liberalismus .	205
2.8 Zur Frage der Sichtbarmachung des außerdiskursiven Überschusses	218
3. Jacques Rancière	220
3.1 Politik als Ästhetik	221
3.2 Nicht Staat und Gesellschaft, sondern Politik und Polizei . .	222
3.3 Gemeinschaft als Gemeinschaft des Streits	225
3.4 Das Unrecht und der Anteil der Anteilslosen	228
3.5 Das politische Subjekt bei Rancière	232
3.6 Zum Verhältnis von Politik und Philosophie	238
3.7 Demokratie und Postdemokratie – Rancières Kritik am liberalen Konsensdenken	244
3.8 Liberalismus als »Polizei«	251
3.9 Konsequenzen von Rancières Überlegungen für den Liberalismus	258
4. Giorgio Agamben	261
4.1 Das Paradigma der Souveränität – Bannbeziehung statt Kontraktualismus	263
4.2 Das Leben als Träger des souveränen Banns	270
4.3 Die Doppelstruktur der Regierungsmaschine	280
4.4 Sprache und Recht	295
4.5 Giorgio Agamben und der Liberalismus	299

V. Zur Liberalismuskritik der postliberalen politischen Philosophie	317
1. Konsens und Dissens	318
2. Partikularität und Universalität	322
3. Knappheit und Überschuss	327
4. Zur kritischen Wiederaneignung des Liberalismus	331
5. Die Grenzen der Gewalt: Zum unhintergehbaren Fundament eines defensiven Liberalismus	338
Siglen	343
Literatur	344